



Die Zeit der Kreuzzüge und der Hohenstaufen.

Historische Grundlagen.

Die Kreuzzüge.

Der alte demokratische Bauernstolz der Germanen, welcher den Mann nur ehren und lohnen wollte nach seiner Tüchtigkeit im Kampfe und keinem ein besseres Los gönnen an Leute und Beute als dem andern, war in dem Staat des Mittelalters sehr verringert, aber er lebte fort im Glauben trotz des aristokratischen Baues der katholischen Kirche. Denn was hörte der Landmann am Herdfeuer, der Handwerker in seiner Werkstatt am liebsten? Wie Siegfried den giftigen Drachen tötete, Herr Dietrich die Riesen schlug, wie Hagen den heidnischen Hunnen auf die Füße trat. Was war hinter der Mauer eines Herrnhofes das liebste Gespräch der Knechte? Wie man Goldschatz erwerben könne und samtenes Gewand durch verwegene Kriegstat. Das höchste Manneswerk auf Erden war Waffentat, welche der Sänger im Lande umhertrug.

Jetzt aber rief Gott, der Fürst des Heils, selbst zum Kriege, er forderte statt Buße und Spenden kräftige Hiebe; der große König des Himmels ließ selbst laden zum Streite den, der seine Gnade erwerben wolle. Jetzt erst war das Christentum völlig germanisiert. Der Christengott war ein Schlachtengott geworden wie einst der deutsche Heidengott. Die Deutschen sahen und hörten in der Natur, was sie im Herzen empfanden. Sie schauten den Kometen am Himmel, feurige Wolken stiegen von Abend und Morgen auf und kämpften miteinander, sie erblickten streitende Reiter in der Luft und ein ungeheures Schwert hob sich von der Erde zum Himmel unter